

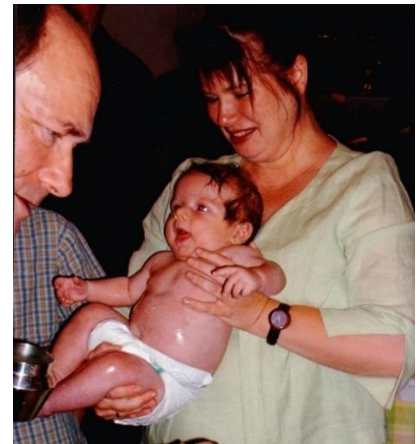
Dienstag der ersten Fastenwoche, 08.03.

Aus der Vesper, Canticum Offb 5,10:

du hast sie zu Königen und Priestern gemacht für unseren Gott...

Was hat diese Stelle aus der Offenbarung des Johannes mit der Taufe zu tun? Auf den ersten Blick erschließt sich der Zusammenhang wohl eher nicht. Dabei ist die Verbindung zwischen dem Gesang der Erlösten aus der Apokalypse, aus dem das Schriftzitat genommen ist, und der Liturgie der Taufe, der Aufnahme in die Kirche, ein sehr enger.

In der Tauf liturgie gibt es nach dem zentralen Ritus, dem Ein- oder Untertauchen in das Taufwasser oder dem Übergießen mit dem Wasser aus dem Taufbrunnen, einige Zeichenhandlungen wie zum Beispiel das Entzünden und Überreichen der Taufkerze oder die Bekleidung mit dem weißen Taufgewand. Diese Symbolhandlungen sind eher im Bewusstsein verankert, weil sie mit eindrücklichen Zeichen einhergehen. Dagegen geht die Salbung mit Chrisam, die als erste Zeichenhandlung nach der Wassertaufe erfolgt, tendenziell unter. Dabei verleiht sie den Neugetauften eine ganz besondere Würde: Sie gibt Anteil am dreifachen Amt Jesu Christi als Priester, König und Prophet; damit ist sie die Grundlage für das gemeinsame Priestertum aller Getauften, die sie befähigt zu verschiedenen Diensten in der Kirche, wie sie verschiedene Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils beschreiben. Vor dem Hintergrund des Synodalen Weges bekommt das gemeinsame Priestertum aller Getauften gerade wieder eine besondere Relevanz.



Ein Chrisam-Text bringt dies in besonderer Weise zum Ausdruck:

Mit Chrisam wird der Täufling gesalbt, mit dem kostbaren Öl,
das seit alters her für Könige und Propheten und Priester bestimmt ist.
Mit Chrisam wird unser Täufling gesalbt, und er beginnt zu glänzen,
und wir beginnen zu erkennen, was für ein glänzendes Geschöpf er ist:
Von Gott beschenkt mit unvergleichlich strahlender Würde.
Manche meinen: Was ist der Mensch schon? Einer halt unter vielen.
Mal sehen, was aus ihm wird. Mal sehen, was er leistet und ob er's zu was bringt.
Manche meinen, man kann mit ihm experimentieren, ihn vielleicht besser machen, den Menschen.
Manche meinen, man kann ihn beschimpfen, den Menschen,
verleumden und verletzen und tun's auch.
Manche meinen, man kann ihn töten,
wenn man ihn nicht mehr brauchen kann, den Menschen, oder er zu nichts mehr nutze ist.
Gott meint: Du bist Mensch! Ich habe dich gewollt und ins Leben gerufen.
Ich rufe dich beim Namen und erhalte dich am Leben.
Gott meint: Du bist Mensch! Du, das Schönste und Größte, was es für mich gibt:
Ein glänzendes Geschöpf meiner Liebe. Du!
Mit Chrisam wird unser Täufling gesalbt, und er beginnt zu glänzen,
und wir beginnen zu erkennen, welche Würde er hat,
von Gott her eine glänzende, strahlende Menschenwürde.
Unvergleichlich: Du einzelner Mensch und unverlierbar:
Nichts und niemand kann sie dir nehmen, deine Menschenwürde.
Du bist Mensch, Sohn und Tochter Gottes. Glänzend!

Quelle unbekannt / Foto: privat